

und Arnold Schönberg sammelte sich alle Jugend, die gegen den akademischen Unterricht am Konservatorium frönderte, die einen Zusammenhang mit den lebendigen neuen Kräften suchte, und statt dessen immer auf Überlebtes hingewiesen wurde.

Der Unterricht bei Schönberg war womöglich noch strenger und regelhafter als am Konservatorium, die jungen Leute ließen sich aber die Gebundenheit von einer Persönlichkeit gern gefallen, die selbst der trockensten Regel Lebendigkeit zu geben verstand. Zu den Ersten, die sich um Schönberg sammelten, gehörten Anton von Webern und Alban Berg. Webern hat die komplizierteste Sprache, seine Stücke für Violine und Klavier, die Streichquartettsätze haben einen Umfang von wenigen Takten, aber diese sind voll Leben und Bedeutung. Größeren Umfang haben die »Passacaglia« für Orchester, und die »Orchesterstücke«, die Lieder für Klavier und Kammerinstrumente, weit entfernt von jeder illustrativen Lyrik.

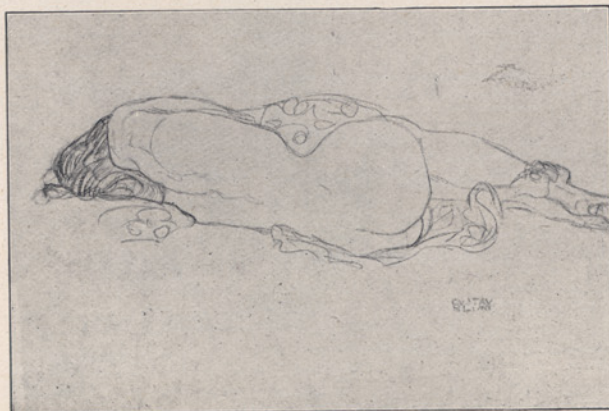
Alban Berg hat eine Klaviersonate, ein Streichquartett, Lieder für Orchester und Klavier, Orchesterstücke und Stücke für Klarinette und Klavier geschrieben, die eine starke Eigenart zeigen. Später kam Karl Horwitz in den Kreis, ein stark ringender Künstler, der hauptsächlich Sinfonisches und Lieder geschrieben hat. Aus der jüngeren Generation um Schönberg sei vor allem Paul Pisk erwähnt, mit ausgezeichneten Orchesterliedern, Liedern für Klavier und Klavierstücken.

Neben diesen Musikern, die jetzt allmählich außerhalb ihrer engeren Heimat bekannt zu werden beginnen, wären Rudolf Réti und Josef Hauer zu erwähnen, Autodidakten, die durch einen starken inneren Drang getrieben, die Wege der Herkömmlichen aufgeben mußten. Josef Hauer in seinen kurzen Klavierstücken von fast asketischer Strenge, Gegner des Orchesters, geistig eine scharf geprägte Persönlichkeit, Rudolf Réti eine eruptive, leidenschaftliche Natur, der neben Liederzyklen und Klavierstücken eine Sinfonie geschaffen hat.

Das all den genannten Musikern Gemeinsame ist das Aufgeben der herkömmlichen Formen, das stete Ringen, ein dem Inhalt der Schöpfungen gemäÙes Gefäß zu finden. Es wird nichts als gegeben



Gustav Klimt Damenbildnis (Gemälde)  
(Staatsgalerie, Wien)



Gustav Klimt

Zeichnung